

Heiteres von Napoleon als Ehefistler.

Man kann das Ehefisteln als die fixe Idee Napoleons betrachten, denn einer der Hauptgedanken, der ihn durch sein ganzes Leben begleitet, ist die Forderung: „Jeder Mensch hat die Verpflichtung, zu heiraten.“ Der Mann, der wohl mehr als jeder andere dazu beigetragen hat, die Erde zu entvölkern, wollte auf diese Weise an seinem Teil für ihre Wiedervervölkerung sorgen. Allerlei Heiteres oder zum mindesten Tragikomisches von dieser Manie des Kaisers erzählt Henry Perle in einem Aufsatz der „Damen“. Bonaparte, der schon als ganz armer Fähnrich durchaus heiraten wollte und sich sogar für eine Dame interessierte, die ganz gut seine Großmutter hätte sein können, trat auch noch in seinem Testament zwei Heiratsbestimmungen, von denen eine sich auf seinen Leibkammerdiener bezieht. Daß er erst in seinem 28. Jahre sich vermählte, kommt nur von den vielen Körpern her, die er vorher erhielt.

Als er selbst glücklich verheiratet ist, will er auch seine ganze Umgebung unter die Haube bringen. „Wie sehen ja taglich dem Tode ins Auge, wozu sollen wir uns verheiraten?“ hielten ihm seine Offiziere entgegen. „Grund mehr, sich zu befehlen!“ antwortete der Diktator.

Als er Kaiser wurde, erhielten 6000 Soldaten den Befehl, binnen 24 Stunden in den Ehestand zu treten. Für die nötige Aussteuer wurde gesorgt. Bei den Staatswürdenträgern und Generalen ließ sich die Sache nicht so einfach abmachen. Aber auch hier trat Napoleon als ein häufig recht unbequemer Ehefistler auf. Die Schnelligkeit, mit der er als ein ebenso ungestümer wie rauher Amor die Leute aneinanderkettete, grenzt ans Unglaubliche. Eine Frist von 24 Stunden, die er den Ehelandidaten einräumte, um sich kennen zu lernen, dünkte ihn schon zu lange. Seinem Adjutanten de Lavalette machte er 3 B. am Abend die Mitteilung, daß er sich mit einer Nichte seiner Frau Josephine am nächsten Tage verloben werde. Am andern Morgen führte er den Bräutigam höchstlos in das Pensionat, in dem Fräulein von Beauharnois erzogen wurde, ließ die jungen Leute zusammen frühstücken und gab ihnen eine Viertelstunde Zeit zu einer Erklärung. Eine Woche später waren sie verheiratet, und diese Ehe wurde sogar glücklich, was man von vielen andern in solichem Eilempo geschlossenen nicht behaupten kann.

Eine wandernde Märchenerzählerin.

Eine hübsche Belebte der Poesie des Thüringer Waldes unternimmt eine Schülerin des bekannten, kürzlich verstorbenen deutschen Vortragskünstlers Prof. Müllers ein Fräulein Lisa Tegner, indem sie in dieser Sommerzeit, von Dorf zu Dorf wandernd, den zeitgemäßen Besuch unternimmt, den Kindern Märchen zu erzählen. Unter der Mithilfe von Geistlichen und Gutsbesitzern auf

dem Lande, sowie unterstützt von der Thüringer Lehrerschaft, strebt die Künstlerin danach, dem Volke seine alten poetischen Güter wieder zum Erlebnis zu machen, und auch die Erwachsenen werden einen inneren Gewinn von der Sache haben, die auch anderwärts in die Wege geleitet werden sollte, um dem deutschen Volke seine alten Kulturgüter wieder näher zu bringen. Schon die bisherigen Erfahrungen der Vortragenden haben ergeben, daß es selbst in dem postindustriellen Thüringen viele Dörfer gibt, in denen kein einziges Kind ein Märchen kennt, weder Kostappchen noch Sauerwittchen. Ueberaus bedauerlich ist es, welchen Hunger die Kinder nach Märchen haben. Auch hier scheint in der Liebelieferung der Volkstradition ein völliger Tiefstand zu herrschen. — In jedes Dorf, in das die Vortragende kommt, schickt sie vorher einen gedruckten Brief, der an die Schulhäuser oder an Bäume angehängt wird, und in dem es heißt:

Liebe Kinder!

In den nächsten Tagen werde ich zu Euch kommen, um Euch Märchen, Sagen und Geschichten zu erzählen. Einen ganzen Saal voll bringe ich mit, und Ihr dürft Euch wählen, was Ihr am liebsten hören wollt, ob von Zauberern, bösen Lieren, Teufeln und allerhand Ungeheuren, oder guten Feen, Prinzessinnen und verwunschenen Schloßern. Zwischendurch, da wollen wir miteinander Rätsel raten.

Ist es ein schöner Sonntag, so sehen wir uns miteinander in den Schulgarten, unter die Dorflinde oder einen anderen schönen Platz. Bei schlechtem Wetter gehen wir in einen Saal oder eine große Stube. Sagt es auch all Euren Schwestern und Brüdern und den Eltern, wenn sie Lust haben, mitzukommen. Lisa Tegner.

Wenn die Künstlerin dann ins Dorf kommt, legt sie sich mit den Kindern zusammen, bei schönem Wetter um die Dorflinde, bei schlechtem in einer alten Bauernstube, und ist bald gut Freund mit ihnen. Wenn die Kinder keinen Groschen mitbringen, bietet der Pfarrer oder Lehrer der Märchenerzählerin Gastfreundschaft und sorgt bei der Gemeinde dafür, daß sie auf ihre Unkosten kommt; denn auch den Alten tut es gut, wieder einmal Märchen zu hören.

Das Schönheitsmittel.

Eine Dame hatte ein sonst recht gutes Mädchen, das aber etwas an Wasserfäule litt und das Waschen für eine ziemlich überflüssige Beschäftigung hielt. Alle Anspielungen prallten an ihr ab, da hatte die Dame einen guten Gedanken. „Martha,“ sagte sie, „ich habe mir erzkünnen lassen, wenn man sich jeden Tag das Gesicht in warmem Seifenwasser wäscht, soll man schön davon werden!“ — „Was Sie sagen, gnä' Frau,“ erwiderte Martha, „do wundert mich's nur, daß Sie's nicht versuchen!“ 2.

Ein unsichtbares Unterseeboot.

Ein unsichtbares Tauchboot soll nach einer Meldung des „Journal de Rouen“ von einem Amerikaner in Denver, im Staate Colorado, erfunden worden sein. Danach ist es dem Erfinder, Patric Kanaan, gelungen, eine Vorrichtung herzustellen, die ein Unterseeboot auch während der Fahrt an der Oberfläche vollkommen unsichtbar macht. Die Einrichtung ist ziemlich einfach. Der Rumpf des Bootes ist mit funfzehn angeordneten Spiegeln belegt, die in weitem Umkreis nichts als die Wellen widerstrahlen. So soll man bereits aus einer Entfernung von nur wenigen Metern den Eindruck haben, daß die Wasserfläche vollkommen frei und unbesetzt ist. Die Versuche wurden anfangs mit verschiedentlich angeordneten Spiegeln auf dem Coloradosee unternommen und sollen zu einem endgültigen Erfolg geführt haben. Das aufragende Periscope wird mit einem Behälter aus Glas versehen, dessen innere Flächen mit einer Quecksilberschicht belegt sind. — Na na! Die Amerikaner scheinen überhaupt groß im Fabrizieren unsichtbarer Kriegsapparate zu sein. Bekanntlich sind auch die 10 000 Flugmaschinen, die sie der Entente liefern wollten, trotzdem dafür ungezählte Millionen verschwanden, völlig unsichtbar geblieben.

Das Tulpenbrot.

Der Krieg hat den Bäckern mancherlei Ueberraschungen bereitet. In Deutschland ist man Kartoffelbrot, und in Frankreich wurde ein mindestens ebenso genussames „Nationalbrot“ eingeführt, das zum großen Teil aus Reis besteht. Den Rekord an kriegerischer Backkunst schlägt aber Holland, das den Ruhm beanspruchen darf, das Tulpenbrot erfunden zu haben. Da in Holland selbst der Weizen sehr spärlich ist und der Import aus Amerika zu sehr unter der Unsicherheit der Meere leidet, ist — wie der „Gaulois“ berichtet — ein erfindungsreicher Bäckermeister in Brede auf den Einfall gekommen, den Weizen durch die Zwiebeln der Tulpenpflanzen zu ersetzen. Die Tulpenknollen sollen sehr schmackhaft und als Backzusatz vortrefflich geeignet sein. Das „blumige“ Brot soll bereits seit einiger Zeit in Holland allgemein eingeführt worden sein.

Ihre Krankheit.

Weltliche junge Dame zum Arzt: „Wissen Sie, Herr Doktor, ich habe immer das Gefühl, als ob ein Mann mich verfolgte. Glauben Sie, daß ich an Halluzinationen leide?“ — „Ja, gnädiges Fräulein, das glaube ich ganz bestimmt.“ 244

Geschäfts-Uebernahme.

Hierdurch gestatten wir uns, einer geehrten Einwohnerschaft von Rabenau und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage das Restaurant

„Rabenauer Mühle“

übernommen haben. Es wird unser Bestreben sein, uns beherrschenden Gästen, Vereinen usw. das zu bieten, was zur Zeit möglich ist, und bitten wir, uns in unserem neuen Unternehmen geneigtes Wohlwollen entgegen zu bringen.

Rabenau, den 1. Juli 1918.

Hochachtungsvoll

Reinhold Gretzschel und Frau,

früher Centralgasthof Weinböhl und
Gasthof Seifersdorf.

Gasthof Cossmannsdorf.

Sonntag, den 7. Juli, abends 1/8 Uhr:

Groß. Militär- u. Gesangs-Konzert,

verbunden mit humoristischen Vorträgen,

ausgeführt von der seit der Mobilmachung im Felde stehenden verstärkten etatmäßigen Jägerkapelle Nr. 13, welche zum ersten Male Heimatsurlaub erhalten hat, unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeister Hellriegel, sowie namhafter Künstler. Karten im Vorverkauf im Gasthof, jeder Platz ist gesichert.

Ansichtskarten, Trauerkarten,

Glückwunschkarten

für alle Gelegenheiten empfiehlt in großer Auswahl
die Buchdruckerei von Hermann Mardeck.

„Blitz“-Fahrpläne,

Sommer-Ausgabe,
sind zu haben bei
Max Anders.

Sohlenschoner

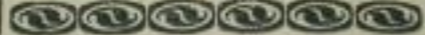
in verschiedenen Ausführungen
empfehlen billigst

Fritz Pfotenbauer.

Rauchen Sie Pfeife?

Dann probieren Sie meine
vorzügliche Jäger-Mischung,
1 Pfund 5 Mk., Porto und Nachnahme 85 Pf. extra. Bei 5 Pf. portofrei.

Dobenzig, Berlin NW. 21,
Krefelder Straße 20.



Mehrere Arbeiterinnen,

so wie 1 jung. Maschinenarbeiter,

der sich auch als Heizer eignet,
sucht sofort

Friedrich Heger.

Maschinenarbeiter,

der Bandsägegeschäften und kleine
Reparaturen ausführen kann, sofort
für Mendelsohns Fabrik gesucht.

Robert Hünich & Co.

Ziegelei-Arbeiter

(Ein- und Ausfuhrer) sucht
Ziegelei Rabenau.

Holzwaren-Fabrikant

gesucht zur Anfertigung von Sandalen-
sohlen aus Holz. Offert. unter
D. F. 9639 an
Rudolf Mosse, Dresden.

Nr. 77

des „Rabenauer Anzeiger“ kauft
zurück

die Geschäftsstelle.

Kleines Haus

mit Garten oder Feld zu kaufen
gesucht. Angebote mit Preis an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sonnige Wohnung

sofort oder 1. Oktober im Preise bis
400 M. gesucht. Angeb. mit Preis
unter „B. 100“ an die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Sportgürtel

(Friedensware), Hosenträger bil-
ligst bei Max Wünschmann.

Riemenverbinder

empfehlen F. Pfotenbauer.

Krebs-Extrakt

neu, bei Fr. Pfotenbauer.

Wir drucken alles

was im Geschäftsverkehr und in der Familie
an Drucksachen gebraucht wird.
Haben Sie Bedarf in

Adresskarten, Auftragsbestätigungen, Broschüren
Arbeitsordnungen, Briefbogen, Bestellscheine
Geschäfts-Berichten, Familien-Drucksachen
Etiketten - Formularen - Paket-Adressen
Kommissions-Kopien :: Mahn-Briefen
Mitteilungen — Waren-Packungen
Kuverts :: Rechnungen :: Werken
Prospekten :: Reise-Avisen
Postkarten :: Quittungen
Tabellen, Katalogen
Rund-Schreiben
Preis-Listen
Wechseln
Notas
etc.
v

so fordern Sie bitte Offerte ein von der

Buchdruckerei

Hermann Mardeck

Fernsprecher Amt Deuben 2120.

Schonert und

sammelt die

auch bei der Heuernte! Für je 10 Kilogramm trockener Nesselstengel
2,80 Mark und ein Wickel Nähfäden unentgeltlich! Ab-
lieferung an die Vertrauensleute der Nesselbau-Ges. Berlin W. 8.

Hochzeits-, Silberhochzeits-,
Gelegenheits-

Geschenke

empfehlen Max Wünschmann.

Spazierstöcke

neueste Muster bei
Fr. Pfotenbauer.

Brennessel

Taschenmesser

mit Kochmesser und Dosenöffner,
auch zum Anhängen, Taschen-
messer bei

Max Wünschmann.

Scheuerbürsten,

wie Schaufenster-Auslage, em-
pfehlen billigst F. Pfotenbauer.